

Andreas Neider

Bachs Evolution

Zu einer neuen Gesamtedition seines musikalischen Werkes

›Bach 333‹ – das sind 32 Labels, 222 CDs, 750 Interpreten und Ensembles, 280 Stunden Musik, zehn Stunden neue Aufnahmen, darunter sieben Ersteinspielungen, zwei Luxus-Hardcover-Bücher mit einer illustrierten neuen Bach-Biografie von Dorothea Schröder sowie zehn neuen Essays von Bach-Wissenschaftlern und einer Beschreibung sämtlicher enthaltener Werke durch Nicholas Kenyon, die Vorabausgabe der dritten Auflage des BWV (Bachwerkverzeichnis) sowie sechs Programmbroschüren mit Tracklistings und sämtlichen Gesangstexten, herausgegeben von der Deutschen Grammophon.

Ein solches Jubiläum kann man wohl nur mit Johann Sebastian Bach begehen: Aus Anlass seines 333. Geburtstages ist 2018 eine neue, vom Umfang und der Ausstattung bisher einmalige Gesamtedition seines musikalischen Werkes erschienen. Die Sammlung entspricht den aktuellsten Forschungsergebnissen des Bach-Archivs in Leipzig und dessen neuer Auflage des BWV, die 2019/20 erscheint. Weitere Erkenntnisse bietet eine DVD mit dem 90-minütigen BBC-Film ›Bach: A Passionate Life‹. Das Layout von ›Bach 333‹ folgt einem Farbschema und präsentiert die Werke chronologisch jeweils innerhalb einer von insgesamt vier Gattungen: Vokalmusik, Musik für Tasteninstrumente, Orchestermusik und Kammermusik. Die Zuhörer können sich so leicht in dem gewaltigen und vielfältigen Bestand zurechtfinden.

Wir wissen, dass bestimmte Zahlen und numerische Proportionen strukturelle und auch religiöse Bedeutung für J.S. Bach hatten. Die Zahl Drei steht für die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes, die zum Kern seines lutherischen Glaubens gehörte. Nicholas Kenyon, der wissenschaftliche Berater und der Verfasser sämtlicher

Werkbeschreibungen dieser Edition, schreibt dazu: »333 ist deshalb bedeutsam, weil eine von Bachs Schlüsselzahlen die Drei ist, die die Dreifaltigkeit symbolisiert: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Die Symbolik von Drei und dreimal Drei findet sich z.B. überall in der Sammlung von Orgelwerken Clavier-Übung III (1739). Wir spüren oft diese grundlegenden Merkmale in Bachs Werk. Es war offenkundig ein Weg für ihn, die Harmonie des Universums auszudrücken, wie er sie sah.«

Zu den Spitzeninterpretationen in historischer Aufführungspraxis gehört eine durch Paul Moseley sorgfältig kuratierte Sammlung sämtlicher Kantaten, angeführt von den überragenden Beiträgen von Sir John Eliot Gardiner und Masaaki Suzuki, hinzu kommen eindrucksvolle Aufführungen von Ton Koopman, Philippe Herreweghe, Gustav Leonhardt, Nikolaus Harnoncourt, Sigiswald Kuijken und anderen. Zu den weiteren führenden Bach-Interpreten dieser Edition zählen Reinhard Goebel, Christopher Hogwood, Paul McCreech, Franz Brüggen, Trevor Pinnock, Christophe Coin, Christophe Rousset und Rinaldo Alessandrini.

die Drei 12/2018

Das Set bietet zudem über 50 CDs alternativer Aufnahmen, darunter Aufführungen von Schlüsselwerken auf modernen Klavieren, dargeboten von András Schiff, Murray Perahia, Angela Hewitt, Martha Argerich, Alfred Brendel und vielen anderen. 90 Jahre sich wandelnder Traditionen der Bach-Interpretation in Vokal- und Instrumentalwerken sind in legendären Aufführungen einer Vielzahl von Künstlern zu hören: von Alfred Deller bis Lorraine Hunt Lieberson, Adolf Busch bis Claudio Abbado, Willem Mengelberg bis Karl Richter, Edwin Fischer bis Glenn Gould, Albert Schweitzer bis Marie-Claire Alain, Wanda Landowska bis Zuzana Růžicková, Pablo Casals bis Pierre Fournier, Arthur Grumiaux bis Anne-Sophie Mutter. Zu den Höhepunkten der zehn Stunden gänzlich neuer Aufnahmen zählen eine Einspielung der Sonaten und Partiten für Violine durch Giuliano Carmignola, den Spezialisten für historische Aufführungspraxis, und sieben Ersteinspielungen: sechs alternative Choralfassungen sowie Beethovens einziges vollendetes Arrangement eines Werks von J.S. Bach.

In die Entwicklung hineinhören

Doch was ist an diesem Mammutprojekt, abgesehen von seinem schieren Volumen, so besonders? Es macht sich, ähnlich wie in den historischen Wissenschaften, auch in der Musikwissenschaft eine Tendenz geltend, die Dinge in ihrer Entwicklung, ihrer Evolution und ihrer aktuellen Wirksamkeit zu betrachten und die Betrachtenden selbst in diese Evolution mit einzubeziehen. Denn Gesamtausgaben des Bachschen Werkes hat es schon früher gegeben. Sowohl Nikolaus Harnoncourt und Gustav Leonhardt als auch Helmut Rilling und das ›Brilliant-Classical‹ Label haben seit dem 300. Geburtstag bereits Gesamtaufnahmen herausgebracht. Dabei war es jedoch jeweils hauptsächlich ein bestimmter Interpret, der einer solchen Werkausgabe den Stempel aufdrückte, oder es wurden unter Budgetgesichtspunkten die preisgünstigsten Lizenzen zusammengestellt. Die Deutsche Grammophon ist für ›Bach 333‹ zusammen mit dem Bach-Archiv in Leipzig

einen neuen Weg gegangen. Man hat das Gesamtwerk in vier Gruppen (Vokalmusik, Tasteninstrumente, Orchestermusik und Kammermusik) jeweils chronologisch, also in der Reihenfolge der Entstehung, angeordnet, sodass sich der Hörer quasi in die Evolution des Bachschen Werkes hineinhören kann. Gleichzeitig bietet diese Edition aber auch die Möglichkeit, sich durch die zahlreichen Mehrfachaufnahmen die Evolution der Interpretationen in den vergangenen 90 Jahren wahrzunehmen.

So kann man die Matthäuspasion nicht nur in zwei Versionen aus der unmittelbaren Gegenwart, sondern auch in der klassischen Aufnahme von 1958 mit Karl Richter hören und vergleichen. Oder man kann die berühmte Bass-Arie ›Schlummert ein ihr matten Augen‹ aus der Kantate BWV 82 ›Ich habe genug‹ in einer modernen Interpretation mit Matthias Goerne mit dessen historischem Vorbild Dietrich Fischer-Dieskau vergleichen, der diese Arie 50 Jahre früher aufgenommen hatte. Solche Vergleichsmöglichkeiten bieten sich auch für alle anderen Oratorien und Passionen, einschließlich des Weihnachtsoratoriums, der Johannes-Passion und auch der h-moll Messe.

Zudem bietet sich die Möglichkeit, Aufnahmen auf historischen Instrumenten, also beispielsweise dem Cembalo, mit solchen auf einem Flügel zu vergleichen, so etwa bei den verschiedenen Einspielungen des ›Wohltemperierten Klaviers‹ mit Kenneth Gilbert (Cembalo) oder András Schiff (Klavier) und ebenso verschiedenen Wiedergaben der berühmten ›Goldberg-Variationen‹. Ebenso kann man die instrumentalen Solo-Werke etwa für Violine oder Cello sowohl in historischer wie in moderner Instrumentalversion hören. Denn kein anderes Werk der Musikgeschichte eignet sich so sehr zu einer Interpretation auf unterschiedlichsten Instrumenten wie die universelle, zum Kosmos hin orientierte Musik J.S. Bachs.

Das Vokalwerk mit den 200 Kantaten, in dem der göttliche Ursprung des Menschen am stärksten mit seiner irdischen Erscheinung ins Gespräch gebracht wird, wurde ebenfalls schon mehrfach aufgenommen, jedoch immer nur von einem Interpreten. In ›Bach 333‹ ist

das Kantatenwerk von verschiedenen Interpreten zu hören, oft sogar innerhalb der einzelnen CDs von Kantate zu Kantate wechselnd, sodass man sich immer wieder neu in einzelne Interpretationsweisen einleben kann. Dasselbe gilt für das Orgelwerk, das von zahlreichen großen Interpreten auf insgesamt 46 verschiedenen Orgeln sowohl der Barockzeit wie des 20. Jahrhunderts zu hören ist, wodurch sich hier ebenfalls ein dynamisches Gesamtbild ergibt.

Zeugnis der Bewusstseinsseele

Das Bachsche Werk umfasst aber nicht nur öffentlich aufgeführte und zu bestimmten Zwecken komponierte sakrale oder weltliche Musik, sondern mit der Gesamtedition erhält man auch Einblick in das Familienleben J.S. Bachs. Dieses findet sich in den Notenbüchern für seine Söhne und für seine zweite Frau Anna-Magdalena wieder. Hier zeigt sich die Musik, wie sie im Bachschen Hause gepflegt wurde. Darunter finden sich auch kleinere Werke anderer Komponisten, die J.S. Bach schätzte, wie eine Polonaise von François Couperin, die mit zum schönsten zählt, was die französische Cembalomusik der damaligen Zeit zu bieten hatte. Zum Familienrepertoire gehörten zudem Lieder wie »Sooft ich meine Tabakspfeife ...«, in dem J.S. Bach einen anonymen Text vertont hat, der angesichts des in der Pfeife zu Asche verwandelten Tabaks über die Vergänglichkeit des Menschen humorvoll sinniert.

Der BWV-Katalog ermöglicht es, sich die Edition durch diverse Gesamtregister von verschiedenen Seiten her zu erschließen, etwa auf der Suche nach einem bestimmten Stück, einem bestimmten Interpreten, einer zu einem Sonntag im Kirchenjahr gehörigen Kantate usw. Man kann J.S. Bach mit dieser Edition völlig neu entdecken und dabei dessen eigene Entwicklung sowie die der Musikwelt, auf die er in den folgenden Jahrhunderten gewirkt hat, erstmalig nahezu vollständig überblicken.

J.S. Bachs eigene Entwicklung, der viele Kompositionen in immer wieder neu überarbeiteten Versionen herausbrachte, wird schließlich auch dadurch erschlossen, dass sowohl die Kompo-



Foto: www.bach333.com/de

nisten, die ihn explizit beeinflusst haben, wie etwa Dieterich Buxtehude, Georg Philipp Telemann oder Antonio Vivaldi, aber auch seine Familienvorfahren, die für J.S. Bach immer eine bedeutende Rolle spielten, zu hören sind. Danach kommen dann in der Rubrik »Bach after Bach« die Nachfahren, d.h. seine eigenen Söhne, Wolfgang Amadeus Mozart, Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert Schumann, Heitor Villa-Lobos, Béla Bartók u.a., auf die seine Musik einen großen Einfluss hatte, zu Gehör.

Kein anderer Komponist wäre geeigneter für eine solche evolutionsgeschichtliche Edition wie J.S. Bach, der laut Ludwig van Beethovens bekanntem Bonmot eigentlich »Meer« hätte heißen sollen, und der in seinem beständigen Wandel sowie seiner unermüdlichen, nie stillstehenden Schöpferkraft in mancher Hinsicht auf musikalischem Gebiet ein Pendant zu dem Universalgeist Rudolf Steiners bildet. Dass also ein evolutionäres Denken heute mehr denn je geübt und angewandt wird, das macht die Edition »Bach 333« deutlich – und hörbar. Denn auch wenn wir es streng genommen bei all diesen Aufnahmen mit Grabsteinen zu tun haben, so kann doch auch das Lesen bzw. Hören dieser akustischen Inschriften von dem sich im heutigen Bewusstseinsseelenzeitalter seiner selbst bewusst werdenden Ich Zeugnis ablegen, als dessen Repräsentant uns im Staunen über seine Entwicklung und seinen Einfluss auf die Kulturgeschichte Johann Sebastian Bach immer wieder aufs Neue erscheinen kann.